

Option 1 Hospitationen

NAME, VORNAME

MITGLIEDSCHAFT BZW. TÄTIGKEIT BEI VEREIN

Hospitation bei (Name ÜL)	Datum	Uhrzeit	Art des Angebots	Verein

Anmerkungen:

- › Bitte wählen Sie die Hospitationen aus der aktuellen Rehasportliste aus (siehe auch www.sportreha.berlin)
- › Bitte kündigen Sie sich vorher zuverlässig beim entsprechenden Verein/ Übungsleiter an!
- › Die Hospitationen sollen in mind. **zwei verschiedenen Vereinen** gemacht werden.
- › Bitte geben Sie pro Zeile eine Hospitation/Sportgruppe an.

- › Hospitationen sind Teil des Lehrgangs.
- › Eine Hospitation muss **mind. 45 Minuten** umfassen. Ein längeres Angebot gilt trotzdem nur als **eine** Hospitation.
- › **Zwei** Hospitationen sollen anhand der beiliegenden Hospitationsberichte ausgearbeitet werden.
- › Der Nachweis der vier Hospitationen und die dazugehörigen zwei Hospitationsberichte können vor, während oder nach dem Lehrgang per E-Mail an bildung@bsberlin.de gesendet werden.
Nur dann kann die TN-Bescheinigung als PDF-Dokument per E-Mail versendet werden.

Unterschrift

Option 2 Hospitationen

NAME, VORNAME

MITGLIEDSCHAFT BZW. TÄTIGKEIT BEI VEREIN

Hospitation bei (Name ÜL)	Datum	Uhrzeit	Art des Angebots	Verein

Anmerkungen:

- › Bitte wählen Sie die Hospitationen aus der aktuellen Rehasportliste aus (siehe auch www.sportreha.berlin)
- › Bitte kündigen Sie sich vorher zuverlässig beim entsprechenden Verein/ Übungsleiter an!
- › Die Hospitationen sollen in mind. **zwei verschiedenen Vereinen** gemacht werden.
- › Bitte geben Sie pro Zeile eine Hospitation/Sportgruppe an.
- › Zudem führen Sie ein Interview mit einer Rehasportlerin oder einem Rehasportler durch (beachten Sie den beiliegenden Interviewleitfaden)

- › Hospitationen sind Teil des Lehrgangs.
- › Eine Hospitation muss **mind. 45 Minuten** umfassen. Ein längeres Angebot gilt trotzdem nur als **eine** Hospitation.
- › Die beiden Hospitationen sollen anhand der beiliegenden Hospitationsberichte ausgearbeitet werden.
- › Der Nachweis der zwei Hospitationen, die dazugehörigen Hospitationsberichte und das Interview können vor, während oder nach dem Lehrgang per E-Mail an bildung@bsberlin.de gesendet werden.
Nur dann kann die TN-Bescheinigung als PDF-Dokument per E-Mail versendet werden.

Unterschrift

Leitfaden Interview mit Rehasportlerinnen/Rehasportlern

Liebe Lernende im Bereich Rehabilitationssport,

in dem Interview geht es vor allem darum, herauszufinden, wie Rehasportlerinnen und Rehasportler ihre gesundheitliche Beeinträchtigung erleben, damit umgehen und was sie unter „gutem Rehasport“ verstehen. Sicher haben Sie auch Ihre eigenen Vorstellungen davon, was „guter Rehasport“ bedeutet, und vielleicht weicht die Ansicht der Befragten von der Ihren ab. Wenn Sie darüber hinaus mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Lehrgangs/Kurses darüber sprechen, kommen wieder neue Ansichten hinzu. Gern können Sie Ihre Erfahrungen im laufenden BSB-Ausbildungskurs diskutieren. In dem Interview sollen Sie die individuelle Sicht der Teilnehmerinnen/Teilnehmern möglichst detailgetreu festhalten.

Arbeitsaufgabe

Führen Sie ein Interview mit einer/m Rehasportlerin/ Rehasportler Ihrer Wahl (über ca. 20 bis 30 Minuten, bei der Auswahl kann die Übungsleiterin/ der Übungsleiter der Gruppe unterstützen).

Stellen Sie dabei folgende Fragen in den Mittelpunkt:

- › Wie erlebt die/der Betroffene ihre/seine Situation und seine gesundheitliche Beeinträchtigung?
- › Was versteht sie/er unter „gutem Rehasport“?

Bitte verschriftlichen Sie möglichst alle Aussagen der Rehasportlerin/des Rehasportlers. Perfekt wäre ein Wortprotokoll, indem man das Interview z.B. mit dem Handy (oder einem anderen Aufnahmegerät) aufzeichnet und zu Hause in Ruhe auf dem PC wortwörtlich niederschreiben kann.

Aufbau

- › Bitte leiten Sie das Wortprotokoll mit einer kurzen Vorstellung der Rehasportlerin/ des Rehasportlers ein (Alter, Geschlecht, Beeinträchtigungen,...)
- › Kurze Begründung Ihrer Auswahl der Rehasportlerin/des Rehasportlers
- › Schließen Sie das Wortprotokoll mit einem kurzen Rückblick auf das Gespräch ab: Wie haben Sie das Gespräch mit der Patientin/ dem Patienten erlebt?

Kleiner Tipp

Lassen Sie die Interviewpartner ruhig überlegen und anschließend erzählen. Unterbrechen Sie möglichst wenig.